

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 78.

26. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.

Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr:
Jahresfeier des Vereins für Innere Mission.
Herr Prediger Bräse aus Trunz.

Reformirte Kirche.

Sonntag den 30. September c.: Communion.
Vorbereitung Sonnabend Nachmittags 2 Uhr.

Marktberichte.

Elbing. Während der vergangenen Woche war das Wetter größtentheils trocken und am Tage mäßig warm. Der Landmann ist eifrig mit der Bestellung der Wintersaaten beschäftigt, die Zufuhr von Getreide deshalb klein. Preise im Wesentlichen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124 — 130 pfd., 81 — 95 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 45 — 65 Sgr. Roggen, 120 — 124 pfd., 51 — 55 Sgr., leichte und magerer Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36 — 44 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 60 Sgr. — Spiritus ohne Beschäft, 18½ Thlr. anzunehmen.

Danzig. Etwas bessere auswärtige Nachrichten wirkten alsbald unverhältnißmäßig anmirend auf unseren Kornmarkt, der den meisten auswärtigen immer nicht unerheblich voraus ist. Es wurden in letzter Woche ca. 600 Last Weizen umgeköpft und für gute schwere Waare gegen 10 fl. höhere Preise bezahlt. In anderem Getreide wenig Geschäft. Bahnpreise: Weizen 75 — 100, Roggen 42 — 60, Gerste 42 — 54, Hafer 24 — 30, Erbsen 52 — 65 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr, 18 Thlr. nominell.

Königsberg. Unsere Getreidebörse verharrt in jählicher Unthätigkeit, die den tatsächlichen Verhältnissen gar zu unangemessenen Preisstände halten von irgend bedeutenderen Unternehmungen zurück. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt für: Weizen 76 — 100, Roggen 50 — 62, Gerste 40 — 54, Hafer 20 — 30, Erbsen, weiße 60 — 65, graue 55 — 60 Sgr. — Spiritus matt, 19 Thlr.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, ist den 23. nach Büllich abgereist, und wird den 4. October in Koblenz eintreffen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind von Puttbus hier eingetroffen und den 24. an den herzoglichen Hof nach Koburg abgereist. — Die Königin von England ist in Antwerpen gelandet und hat von dort ohne Aufenthalt ihre Reise nach Koburg fortgesetzt. Am 8. trifft die Königin in Koblenz ein und wird bis zum 10. dort verweilen.

Die Zusammenkunft Sr. K. H. des Prinz-Regenten mit den Kaisern von Oesterreich und Rußland in Warschau bildet den Gegenstand der lebhaftesten Spannung, besonders in diplomatischen Kreisen, seitdem es feststeht, daß die Minister des Auswärtigen die Herrscher begleiten werden. Das inspirirte „Pr. Wochenblatt“ legt der Zusammenkunft unseres Prinz-Regenten mit der Königin von England, sich darauf stützend, daß Lord Russell die Königin begleitet, mehr Wichtigkeit bei, als das große Publikum ihr bisher zuschrieb.

Der am 20. vom Prinz-Regenten abgehaltene Kabinettsrath dauerte gegen fünf Stunden. Bei den Verhandlungen desselben über die Landtagsvorlagen sollen die Bedenken vollständig erledigt sein, welche der Finanzminister v. Patow längere Zeit gegen das erhöhte Militärbudget geltend gemacht hatte. Herr v. Patow, dessen Rücktritt vor einigen Wochen in Aussicht gestellt wurde, verbleibt auf seinem Posten.

(M. Z.) Dem Vernehmen nach soll eine durchaus neue Eintheilung der Armee in der Ausarbeitung bereits beendet sein und deren Veröffentlichung und Einführung jedenfalls noch vor dem Zusammentritt der Kammern erfolgen, um diesen mit einer völlig abgeschlossenen Thatsache entgegen treten zu können, wie denn eben so auch noch in diesem Herbst mit der Errichtung der dritten, für Schlesien vorgesehenen

Kriegsschule und gleicherweise der projectirten zweiten Unteroffizierschule vorgegangen werden würde, um das gesammte Bildungswesen der Armee zu einem Abchlusse zu bringen.

— Von auswärtigen Agenten sind viele Tausend alter, für die preussische Armee nicht mehr geeigneter Gewehre und Säbel aus den hiesigen Arsenalen angekauft worden, welche nach Italien gebracht werden. Die ersten Sendungen gingen schon vor mehreren Wochen ab, und noch jetzt werden Partien dahin abgesandt.

Auch die besseren liberalen Blätter kommen allgemach zu einer richtigeren Einsicht. So bemerkt die gewiß sehr liberale „Weserzeitung“ im Hinblick auf das ganze Verfahren der Seinespolitik in der italienischen Angelegenheit: „Es wäre doch endlich die höchste Zeit, einem System, das sich jeder Charakteristik entzieht, durch gemeinsame Anstrengungen ein Ende zu machen. Den Versuch zu einer solchen Verständigung sind die Monarchen nicht sich allein, sie sind denselben auch ihren Ländern schuldig. Freilich wäre das eine Art von Koalition, aber von dem bloßen Wort sollte man sich doch nicht schrecken lassen. Eine Verbindung zur Wahrung der Ruhe und Sicherheit der Völker Europas ist noch keine Koalition gegen deren Freiheit.“ In der That erscheint es täglich dringender geboten, daß die Vertreter der gemeinsamen Rechts- und Ordnungsinteressen sich vereinigen, um die auf feierlichen Verträgen beruhenden Grundlagen des europäischen Staatenverhältnisses gegen die willkürlichen Verletzungen zu schützen. — Die „Elbf. Ztg.“ schreibt: Von einem Grundsatz der Nichteinmischung kann, Angesichts der gewaltsamen Einbrüche Sardinien, mit Garibaldi oder eigener Firma, in Neapel und dem Kirchenstaate, gar nicht mehr gesprochen werden. Es dürfte vielleicht schon in kürzester Zeit noch handgreiflicher zu Tage treten, daß die Nichteinmischung der anderen Mächte buchstäblich die alleinige Einmischung Frankreichs ist. Mit der Anwendung dieses Grundsatzes wird dasselbe seine Oberherrlichkeit über Europa, falls Letzteres sich nicht ermannt und aufrast, bald vollends befestigt haben, und zwar vorzüglich auf Kosten — Deutschlands. Dessen kann man sicher sein. Zur Erreichung dieses Zieles wird außer dem italienischen der ungarische und polnische Hebel angesetzt werden. Für die Geltendmachung des Nationalitäts-Grundsatzes bezahlt Deutschland schließlich die Zeche, und die deutschen Disceprovinzen bleiben russisch, Elsaß und Lothringen französisch und Schleswig dänisch. Und man hat noch lange keine Gewähr dafür, daß es nicht deutsche Gefühls- und Sympathien-Rebellen und Schwebler giebt, die zu einer solchen Verstümmelung Deutschlands aus lauter kosmopolitischer Verzückung ihren Beifall klatschen würden, und vielleicht auch noch den Wenden, Litauern, Wallonen u. s. w. in Preußen zu einer besonderen Nationaleinheit gerne verhelfen möchten. — Ueber das Gebahren und die Beschlüsse des sog. National-Vereins bricht die sehr liberale „Magdeburger Ztg.“ entschieden den Stab.

(D. Z.) Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dem von Sardinien begangenen neuen Rechtsbruch gegenüber von Seiten des hiesigen Kabinetts keine irgend entschiedenen Schritte zu erwarten stehen. Hat doch ein offiziöser Korrespondent der „Köln. Ztg.“ Preußens Zurückhaltung in der römischen Frage schon sehr weise mit dessen reservirtem Verhalten in der neapolitanischen Angelegenheit zu rechtfertigen gesucht. — Die demokratische Presse fährt fort, selbst das volkrechthwidrige Eindringen der Sardinier in den Kirchenstaat zu vertheidigen und zu glorifizieren. Der Ton der demokratischen Blätter ist

überhaupt ein solcher, wie er selbst in den Glanztagen von 1848 nie so fest und klar war. Die Proklamation revolutionärer Grundsätze, die offene Verhöhnung und Beleidigung des Königthums auf jeder Seite: Wer ruhig alles das beobachtet, kann eine Aehnlichkeit mit der Geschichte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts unmöglich verkennen.

Die Börse am 24. war sehr still und in etwas matterer Haltung; Preussische Fonds fest. Staatsschuldsscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Coblenz, 22. Septbr. Gutem Vernehmen nach wird der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Schleinitz am 9. October mit Lord John Russell, welcher die Königin Victoria begleitet, hier konferiren.

Posen. Im Lager von Warschau herrscht große Bewegung; die Russen halten noch immer die Ansicht fest, daß eine Volkshebung in der Türkei unausbleiblich sei. — Durch die polnische Bevölkerung unserer Provinz geht ein Zug unheimlicher Nüchternheit, die polnische Atmosphäre ist schwül, und man spürt ihren Druck, ohne sagen zu können, worin er besteht; man weiß, daß bald hier, bald dort Zusammenkünfte unter allerlei Vorwänden stattfinden, und erfährt doch nicht, was auf denselben verhandelt wird, obgleich es auf der Hand liegt, daß diese Zusammenkünfte einen politischen Charakter tragen. Mit der größten Vorsicht und Ausschließlichkeit werden nur bestimmte Persönlichkeiten zu diesen Zusammenkünften eingeladen oder resp. zugelassen, überall aber spielen die Geistlichen eine hervorragende Rolle, nicht minder ist die jüngere Generation vertreten.

Oesterreich. Am 21. hat im Reichsrath die große Debatte über die Prinzipienfragen begonnen. Es sind in der jüngsten Zeit mehrere Versuche gemacht worden, das Majoritäts- und das Minoritäts-Botum über die Organisation des Staates in Einklang zu bringen. Ein Uebelstand wird vielfach bemerkt, daß nämlich beide Gutachten nicht konkret genug gefaßt sind, um eine klare Anschauung der positiven Wünsche zu gestatten. — In den böhmischen Ländern hat sich dieses Jahr zwischen polnischen und ungarischen Kurgästen ein ungewöhnlich inniges Verhältniß bemerkbar gemacht. Die Stimmung in Ungarn gestaltet sich immer bedenklicher und eben so gewinnt auch in Venetien die Agitation immer mehr Boden, trotzdem die Sicherheitsbehörden ihren Eifer verdoppeln. In letzterer Zeit wurden wieder mehrere Agenten zur Haft gebracht, welche aufrührerische Proklamationen verbreiteten und auch unter den Truppen Propaganda zu machen suchten. Sie wurden von den Letzteren festgehalten und der Sicherheitsbehörde übergeben. In Rußland kam Anfangs der verflossenen Woche wieder ein bedeutender Transport politischer Gefangener an. Sie bestanden zum größten Theil aus Venetianern und Südtirolern. — Die Berliner „B.-u.-S.-Z.“ schreibt: „Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat die französische Regierung dem Wiener Kabinet die Anzeige zugehen lassen, daß der Kaiser sich veranlaßt sehe, Angesichts der Wendung der Dinge in Italien, die Aufstellung eines Corps in Savoyen anzuordnen. Hingugefügt ist die Versicherung, daß jene Maßregel keinen anderen Zweck habe, als für vielleicht nicht wahrscheinliche, aber immerhin mögliche Eventualitäten zum Schutze der französischen Interessen auf der Stelle über eine entsprechende Macht verfügen zu können.“

Wien, Montag, 24. September, Abends. (Wolff's tel. Bär.) In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde, nachdem der Kultusminister Graf Thun über die Sprachenfrage gesprochen hatte, die Debatte über die Anträge des Schlußberichts eröffnet. Kardinal Rauscher will den einzelnen Kronländern die thunlichste Autonomie zugeschiehen, den Hauptnachdruck jedoch auf die Macht und Einheit des Kaiserreiches gelegt wissen.

Macdonald vermisst im Majoritätsantrage Garantien für die Staatseinheit und für die Rechte der Slaven, Rumänen und Ungarn. Er erklärte sich für den Fortbestand der Wojwodschafen und der Kronländer. Quersperg empfahl gleichberechtigte Stellung für alle Kronländer, Berücksichtigung früherer Zustände, so wie der seit 1848 begründeten Rechte und Umbildung, auch Erweiterung der albanischen Institutionen durch Einfügung des bürgerlichen und bäuerlichen Elements. Mailath sprach für historische Rechte, verwahrte sich gegen Wiederherstellung der Standesprivilegien und acceptierte die Reichseinheit im Sinne der pragmatischen Sanction. Appony behauptete, die Wiedererlangung der früheren staatsrechtlichen Stellung Ungarns sei ungefährlich, besonders wenn andere Provinzen ähnliche Einrichtungen erhielten. Maager meinte, seine Stammesgenossen, die Sachsen in Siebenbürgen, hätten auch historische Rechte, welche sie, die stets zum Kaiser gestanden, nie verwirkt haben, sie wollten aber einem neuen, auf Grundlage der Reichseinheit basirten Staatsleben jene früheren Rechte gerne opfern. Der Kern der Sache liege nur in einer repräsentativen Verfassung für das Gesamtreich, jede andere Concession sei nur eine halbe Maßregel. Er stelle jedoch keinen hierauf bezüglichen Antrag, weil der Reichsrath kein Recht zur Initiative habe.

Frankreich. Der Kaiser ist aus Algier am 22. wieder in Marseille eingetroffen. Der in Toulon auf den Kaiser gefallene Schuß soll ein Freundschuß gewesen sein. Die Comédie mit Sardinen spielt weiter: B. Emanuel hat nun auch seinen Gesandten aus Paris abberufen. — Das in Paris verbreitet gewesene Gerücht, die Oesterreicher hätten den Vincio überschritten, wird in offizieller Weise dementirt. — Die „Patrie“ leugnet, daß der Kaiser Napoleon den Wunsch ausgedrückt habe, den Festen in Warschau beizumohnen zu wollen.

Ein Artikel des „Const.“, offenbar gleich jenen berühmten Broschüren ein Symptom der kaiserlichen Politik, sagt: „Zwischen Teplitz, welches noch ein Problem, und Warschau, welches noch das Unbekannte ist, hat es Koburg gegeben.“ Diese Worte sind des Pudels Kern, der Verfasser — wer es auch sein möge — verräth hier die Hoffnung des Imperialismus, die Elemente des Nationalvereins in seinem Interesse ausbeuten zu können, und so wie die Schrift von About ein Appell an die Deutschen Demokraten war, wenn die Preussische Krone sich nicht den Plänen Louis Napoleon's fügen wolle, so gesteht dieser Artikel unverblümt, daß der Imperialismus in den demokratischen Bestrebungen des Nationalvereins eine vollkommene Beruhigung gegen die etwaigen Pläne und Tendenzen der Monarchen in Warschau erblicke.

Großbritannien. Der Minister des Auswärtigen, John Russell, begleitet die Königin auf ihrer Reise nach Deutschland. — Wie die „Ind.“ berichtet, wird vom englischen Kabinett ein neuer Versuch gemacht, Oesterreich zum Verkauf Venetiens zu bewegen.

Italien. Es scheint, als ob zwischen der Politik Garibaldi's und des sardinischen Premiers Cavour ein Gegensatz sich mehr und mehr entwickle, und möglich wäre das in der That wohl nach der bekannten Erfahrung, daß über den Raub zwischen den Räubern in der Regel Streit entsteht. Von der sofortigen Annexion Siciliens will Garibaldi nichts wissen und vertröste damit bis zur Besitznahme Roms und bis zur Vollendung der Unifikation, wozu auch Venetien gehören würde. Cavour aber will sich hüten, in Betreff Roms mit Napoleon und in Betreff Venetiens mit Oesterreich in Differenz zu gerathen, wenigstens vorläufig; nach seiner Meinung hätte sein Prinzipal B. Emanuel vor der Hand mit den bisher revolutionirten und abgefallenen italienischen Ländern genug. Garibaldi dagegen, von den bisherigen blutigen Siegen berauscht, will Alles und sucht vielleicht jetzt schon nach Vorwänden, um den Sardenkönig, der bei aller bewiesenen revolutionären Qualifikation doch immer ein König also ein Gegner der Republik bleibt, zu beseitigen. Seine letzten Publikationen (S.: Neapel) deuten auf Derartiges schon hin.

Sardinien. Privatnachrichten aus Turin melden, daß man sich dort zu einem wahren Staatsstreich gegen sämtliche demokratische Parteien vorbereitet. Die ganze Bewegung, heißt es im Cabinet des Grafen Cavour, ist im Namen Victor Emanuel's geschehen, und wer dem Könige die Macht über ganz Italien streitig machen will, ist ein Usurpator. Man würde schlimmsten Falls also auch eben so gut gegen Garibaldi wie gegen Mazzini, Crispi, Bertani und Consorten einschreiten und Neapel und Sizilien zur allgemeinen Volksabstimmung auffordern. — Die offiziellen Blätter schreiben Artikel gegen Garibaldi. Auf ein Schreiben Garibaldi's an den König, seine gegenwärtige Politik aufzugeben, soll eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt sein. — Ein königliches Dekret ermächtigt das Kriegsministerium zu einer Mehrausgabe von 78 Millionen für das Jahr 1860. (Italien oder der Bonerotti!) — General Marmora hat den Befehl erhalten, mit dem 2. Armee-corps eine feste Stellung gegen den Vencio (also gegen Oesterreich) zu nehmen.

Neapel. Die Willkürherrschaft der Revolution beginnt sich zu entwickeln. Garibaldi erläßt Dekrete über Dekrete, mittelst welcher Beamte abgesetzt und verbannt, öffentliche Anstalten aufgehoben oder umgewandelt, die Besitzthümer geistlicher Orden konfiscirt, Hypotheken derselben für null und nichtig erklärt und die größten Eingriffe in das Eigenthum dekretirt werden. Eben so willkürlich schaltet der Diktator über das Staatsvermögen. Alle im Leihhause befindlichen Pfänder unter 3 Ducati werden unentgeltlich zurückgegeben, der Staat erstattet die Darlehen; in den 12 Stadttheilen werden unentgeltliche Asyle für Kinder mittel- loser Eltern errichtet &c. &c. Unter den Mitgliedern des Garibaldischen Ministeriums herrscht Zwiespalt. Der Polizei-Präsident macht bekannt, daß Ueberschreitungen der Presse, geheime Pressen, geheime Gesellschaften auf's Strengste verfolgt werden würden. (Garibaldi weiß also

für sich die Polizei eben so gut anzuwenden, wie der König Ferdinand.) Nach in Genua eingetroffenen Nachrichten vom 18. hatten die Truppen Garibaldi's die Verbindung zwischen Gaeta und Capua abgeschnitten. Garibaldi hatte Mordini zum Prodictator Siciliens ernannt und eine neue Proclamation erlassen, daß er für jetzt keine Annexion wolle und ein Königreich Italien in Rom proklamiren werde. Das offizielle (Garibaldische) Journal in Neapel vom 22. veröffentlicht einen Brief Garibaldi's, in welchem es heißt: Obgleich er gesonnen sei, seine persönlichen Gefühle dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, so würde er sich doch niemals mit Leuten versöhnen, die eine italienische Provinz verkauft haben. — Die neapolitanischen Soldaten, welche zu Garibaldi übergegangen waren, laufen nach Hause. — Der König Franz von Neapel soll in Gaeta noch eine bedeutende Armee haben und hat so eben in einer Proclamation erklärt, daß er sich wehren wolle.

In Palermo mußte die Nationalgarde eine „sehr ernste Haltung“ annehmen, um zu verhindern, daß eine Deputation, welche eine Aenderung des Ministeriums ertragen wollte, dem Prodictator auf die Bude rückte. Nach der „R. Z.“ ist es in Sicilien zwischen der Partei Cavour's und der Garibaldi's schon zu sehr ernstlichen Konflikten gekommen. Nach Londoner Zeitungen herrscht in Sicilien die tollste Anarchie und auf dem neapolitanischen Festlande sei der Zustand nicht besser.

Paris, Montag, 24. September. (Wolff's tel. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel hätten die Minister Garibaldi's ihre Demission gegeben.

Rom. Aus direkten Nachrichten, welche aus Rom in Berlin angekommen sind, scheint hervorzugehen, daß der Papst schon jetzt ein Gefangener Napoleon's, seines vorgeblichen Beschützers, ist. Nach dem „Vaterland“ wurde Lamoricieri mit 8000 Mann auf dem Marsche nach Ancona von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen; es gelang ihm jedoch sich nach der Festung durchzuschlagen. Nach pariser Blättern wird die Belagerung Ancona's eifrig betrieben. Die Bewegung der sardinischen Truppen dehnt sich täglich mehr gegen Rom aus.

Türkei. Der türkischen Bevölkerung Syriens wurden 25 Millionen, der jüdischen 4 Mill. als Schadenersatz auferlegt. Die Zahl der Verhafteten in Damaskus, welche 1020 betrug, soll auf 4000 gebracht werden, darunter befinden sich fast drei Vierteltheile der dortigen jüdischen Kaufleute. Zum Strange wurden 112, zur Galärenstraße 600 verurtheilt, 127 erschossen. Der Gesamtschaden der Christen wird auf 250 Millionen, die Zahl der Ermordeten auf 7500 bis 8000 angeschlagen. General Graf v. d. Gröben hat am 15. auf seiner Reise nach Beirut Smyrna passirt.

Rußland. Mittheilungen aus Warschau zufolge ist nunmehr der 9. October als der Tag bezeichnet, an welchem Kaiser Alexander dort einzutreffen Willens ist. Die Vorbereitungen zum Empfang der Monarchen haben die größte Ausdehnung erlangt, und man schließt daraus, daß die Zahl der erwarteten hohen Gäste sehr groß sein muß.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. B.)

Hamburg, 24. Septbr. Weizen loco stille, ab Auswärts und pro Frühjahr zu letzten Preisen eher zu lassen als zu kaufen. Roggen loco etwas fester, ab Königsberg 81—82 zu lassen, Frühjahr 83. Del October 26½, Frühjahr 27.

Amsterdam, 24. Septbr. Weizen 3 — 10 fl. höher. Roggen preishaltend, animirt. Raps October 70½. Rübel November 41½, Frühjahr 42½.

London, 24. Septbr. Englischer Weizen 1—2, rother fremder 2, Danziger 1 Schilling höher. Gerste thätig, 1, Hafer ½ Schilling theurer. Amerikanisches Mehl theurer gehalten.

Verschiedenes.

— Wie der „Publ.“ aus Berlin meldet, wurde dort vor einigen Tagen bei dem Ausbau eines alten, baufällig gewordenen Hauses von Arbeitern im Keller ein höchst merkwürdiges Exemplar eines sogenannten Rattenkönigs aufgefunden. Bekanntlich besteht ein solcher Rattenkönig, welchem der Volksglaube in manchen Gegenden noch unheilvolle Kräfte zuschreibt, aus einer Vereinigung alter Ratten, welche, in ihren engen Löchern mit den langen Schwänzen sich verwickelt, mitunter völlig zusammengewachsen sind, und in diesem Zustande einem einzelnen Thiere mit vielen Köpfen gleichen. Das in Rede stehende Exemplar wurde von 8 Ratten gebildet, welche sämmtlich sehr alt und theilweise blind, im Uebrigen aber ungemein wohlgenährt waren, ein Beweis, daß sie trotz ihrer hilflosen Lage von der jüngeren Generation gut bedient wurden. Die Arbeiter übergaben die Thiere dem inzwischen herbeigerufenen Baumeister, welcher den Fund dem zoologischen Garten überweisen will, damit Jeder dies seltene und merkwürdige Naturspiel in Augenschein nehmen kann. — Der Loffow'sche Thierpark in Berlin wird in diesen Tagen eine Sendung von Ochsenfroschen aus Amerika erhalten, die die Größe einer Katze haben und wegen ihres brüllenden Geschreies bekannt sind.

— Personen, die lange Zeit in Paris jezt lebten und sich dort auch viel in Hofkreisen bewegten, wundern sich bei ihrer Rückkehr nach Berlin nicht wenig, daß hier noch von anständigen Damen Crinolinen getragen werden. Letztere sind in Paris schon lange verpönt und aus der vornehmen Damenwelt gänzlich verbannt. Es werden dafür sehr kostbare Kleider mit Schleiern getragen, welche die Damen mit hoher Grazie in der Hand halten oder an eine Agraße, die oft aus Gold oder Juwelen zusammengeflochten ist, befestigen. Dergleichen Kleider kommen aber sehr hoch im Preise zu stehen.

Aus der Provinz.

Marienburg, 24. Septbr. Der Zug der Naturforscher und Aerzte verweilte am Freitag Mittags etwa 3 Stunden hier und hatte so Gelegen-

heit, unsere Burg und die Eisenbahnbrücke gründlich in Augenschein zu nehmen, geführt von sachkundigen Führern, unter denen wir insbesondere den Geh. Rath Dr. Schubert aus Königsberg namhaft machen. Besonders entzückt von der großartigen Schönheit des altherwürdigen Baues zeigten sich diejenigen Herren, die dem Süden angehörten: sie erklärten, daß ihre Erwartungen in Betreff dieses herrlichen Kunstbaudenkmals in jeder Hinsicht übertraffen seien, und versicherten, die Wartburg in Thüringen, das große Heidelberger Schloß am Neckar und die wunderschöne Burg Hohenschwangau in den Baierschen Alpen seien nichts gegen unser nordisches Ordensschloß, und das will viel sagen. — Einen neuen werthvollen Schmuck hat Meisters Hausflur nun zu erwarten. Herr Generalmajor von Alvensleben in Berlin läßt ein Fenster dieser Halle malen. — Unser Cantor Grabowski feierte am Freitag sein 25jähriges Amtsjubiläum und erhielt an diesem seinem Ehrentage mehrfache Beweise der Anerkennung und Liebe von Jung und Alt. Abends vereinte ein heiteres Festmahl seine zahlreichen Gönner und Freunde im Conradschen Locale. — Director Dr. Breiter trifft zum 1. October hier ein. Der neue Schulkursus beginnt mit dem 10. October.

Graubenz. (R. Z.) Der Enthusiasmus für Garibaldi äußerte sich hier vor einigen Tagen in einer wahrhaft wunderbaren Weise. Eine junge adlige Dame, deren merkwürdig kräftige Körperentwicklung trotz ihres sehr jugendlichen Alters sie zu einem abenteuerlichen Leben geeignet machen konnte, verließ das Haus ihrer Eltern, um sich selbst durch die Welt zu schlagen, man sagt auch, um zu Fuß auf dem geradesten Wege in die Schaaren Garibaldi's zu rücken. Das Fräulein marschirte wirklich bis Schwyz, wo sie doch, etwas eingeschüchtert, sich vertieft und bei dem dortigen Bürgermeister einquartiert und bald in das elterliche Haus zurückgeholt wurde.

Elbing. Das Concert des Violinisten Kirchberg, am Sonntage im Casinoale veranstaltet, hatte sich einer so geringen Theilnehmung zu erfreuen, daß uns eine wehmüthige Stimmung beschlich, die nur dadurch gemildert werden konnte, daß uns das Vergnügen wurde, in der geschätzten Dame, welche die Violinpiceen am Piano zu begleiten so freundlich war, eine talentvolle Dilettantin kennen zu lernen, der wir uns zu doppeltem Danke verbunden fühlen. — Wir hätten sonst wohl gewünscht, wenn ein Künstler ersten Ranges den Reigen der Saison eröffnen hätte mit nachhaltigem Eindruck auf die Zuhörer, und freuen uns darum auf den Hochgenuß, welchen Fräulein Jenny Meyer, kürzlich noch in der Weltstadt an der Themse gefeiert, uns in einem uns zugesagten Concerte bereiten wird. Wir wissen, was die berühmte Künstlerin uns zu bieten vermag. Zeigen wir ihr, daß die Zahl derer eine große unter uns ist, die die Kunst auf ihren Gipfelpunkten zu schätzen weiß.

— Die Vorträge des Herrn W. Finn am Sonntag, Montag und Dienstag waren so zahlreich besucht und erregten ein so großes und allgemeines Interesse, daß Herr Finn sich entschlossen hat, noch 2 Vorträge, am Donnerstag und Freitag, zu halten.

— In der Sitzung des Schwurgerichts am 21. wurde der Eigenthümer Reinhold aus Krehhof bei Stuhm von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung freigesprochen; eben so der Hofbesitzer Hermann Gröbe aus Thörichthof von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen; der Knecht Krehling aus Ellerwald wegen des im §. 144. No. 3. des Strafgesetzbuchs bezeichneten Verbrechens mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Briefkasten. 1) „Die vorzüglichsten historischen Octobertage“ und 2) „Italien und Griechenland“ — sobald der Raum es gestattet. 3) Die Erzählung von L. in G. kann nicht eingerückt werden und mühe der Einsender sich an die kompetente Stelle wenden. 4) Dasselbe gilt von der mit J. K. —? unterzeichneten Anfrage.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau Louise geb. Hood von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Elbing, den 25. September 1860.
Julius Arke.

Morgen, Donnerstag, den 27. November,
im Saale des Casino:

CONCERT
der Sängerin **Jenny Meyer** aus Berlin, unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Maria Uterhart** aus Rostock.

Programm:
1) Capriccio von Mendelssohn.
2) Arie aus Iphigenia in Tauris von Gluck.
3) Sturmarsch von Lisst.
4) Arie aus La Donna del Lago von Rossini.
5) La bella Amazone von Löschhorn.
6) a. Des Morgens in dem Thau von Esser.
b. Das Ständchen von Schubert.
Billette sind à 15 Sgr. bei den Herren Maurizio und Bersuch wie auch in der Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann zu entnehmen. Kassenpreis 20 Sgr. — Anfang um 7½ Uhr Abends.

Liedertafel.

Montag den 1. October,

Abends 8 Uhr,

im Saale der Bürger-Ressource.
Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebendst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch, den 26. September c.:

Nachmittags-Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas.“

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Das Comité.

**Im grossen Saale der
Bürger-Ressource.**

Auf vielseitiges Verlangen wird

Mr. William Finn

noch zwei Vorträge halten,

und zwar Donnerstag und Freitag,
Abends 7½ Uhr.

An diesen zwei Abenden werden
alle Apparate und Experimente
seiner Sammlung gezeigt.

Eintrittskarten à 10 Sgr., für Schüler
und Schülerinnen à 5 Sgr., Abonnements-
karten zu den 2 Abenden gültig à 15 Sgr.,
für Schüler und Schülerinnen à 10 Sgr.
sind im Saale und Abends an der Kasse
zu haben.

Saal-Öröffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Thierner's

Theatrum mundi

in der dazu erbauten Bude
hinter der Hauptwache.

**Freitag, den 28., Sonnabend, den
29. und Sonntag, den 30. Sep-
tember letzte Vorstellungen.**

Aufgang des Mondes bei Florenz.

Hierauf:

Die Erstürmung Sebastopols
am 5. September 1855.

Zum Schluß:

**Ein Kunst-Ballet von mechanischen
Tänzern und Metamorphosen.**

Jeden Abend 2 Vorstellungen, erste 6 Uhr,
zweite 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

F. Peters.

Bestellungen zum Möbeltransport in der
bevorstehenden Zeit bitte so zeitig wie
möglich zu machen.

Die Bestellungen zum Abholen der Sachen
zur Bahn oder dem Dampfboote werden
außer den Herren Goosen, Bethmann,
Dous und Staech auch noch die

Herren **Janzen**, Mühlendam und
Klatt im Deutschen Hause

die Güte haben anzunehmen, und werden
diese Bestellungen eine Stunde vor Abgang
eines jeden Zuges; zur Nacht bis ½ 10 Uhr
Abends abgeholt und prompt ausgeführt.

(Bureau: Englisches Haus No. 3.)

Jacob Wieler,

Inhaber des Gepäckträger- und Arbeiter-
Beschäftigungs-Nachweise-Instituts.

Öffentliche Verfügungen.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche im
Jahre 1861 ein Gewerbe im Umherziehen
zu betreiben beabsichtigen, werden hierdurch
aufgefordert, ihre Anträge wegen Ertheilung
der Gewerbescheine im Laufe der nächsten 4
Wochen, spätestens aber bis zum 1. Novem-
ber c. im hiesigen Polizei-Fremden-Bureau,
Zimmer No. 2, womöglich persönlich, anzu-
melden und, wenn sie bereits bisher ein Ge-
werbe im Umherziehen betrieben haben, den
Hausir-Gewerbeschein pro 1860 zur Einsicht
vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Geschäfts-
reisenden, welche im Auftrage und für Rech-
nung eines hiesigen Hauses Waarenbestellun-
gen im Umherziehen suchen, oder zum Zweck
des Waarenverkaufs auswärtig reisen, die
Auforderung, ihre Meldungen wegen Nach-
suchung der Gratis-Gewerbescheine in dem-
selben Termin der Polizei-Direktion zugehen
zu lassen und den etwa in ihren Händen

befindlichen Gratis-Gewerbeschein gleichfalls
hier vorzulegen.

Spätere Meldungen können bei Anfertigung
der Gewerbetabellen nicht mehr berücksich-
tigt werden und kommen demnach in die
Nachtragsliste.

Elbing, den 25. September 1860.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Publicandum.

Die Lieferung des zum Heizen des Po-
lizei-Gefängnisses erforderlichen trockenen
Fichten-Klobenholzes soll im Wege der Sub-
mission vergeben werden. Lieferungslustige
werden aufgefordert, ihre Anerbietungen mit
Angabe des Preises pro Ahtel bis Freitag
den 28. d. M. im Polizei-Bureau abzugeben.
Die Lieferungs-Bedingungen sind daselbst
einzusehen.

Elbing, den 24. September 1860.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

II. Abtheilung,

den 18. September 1860.

Der Kaufmann August Wilhelm Hu-
bert Meyers, früher in Königsberg,
jetzt in Serpien wohnhaft, und dessen Ehe-
frau Wilhelmine Friederike Louise
Meyers geborne Paase, haben für die
Dauer der mit einander eingegangenen Ehe
die Gemeinschaft der Güter und des Erwer-
bes mit dem Bemerken laut Vertrages d. d.
Königsberg den 20. April 1858 ausge-
schlossen, daß sowohl das eingebrachte Ver-
mögen der Ehefrau, als auch dasjenige,
was ihr während der Ehe durch Geschenke,
Erbchaft oder Glücksfälle zufallen sollte, die
Natur des vorbehaltenen Vermögens haben
soll, was nach dem Ueberzuge der Meyers-
schen Eheleute aus der Provinz Ostpreußen
in die Provinz Westpreußen hierdurch bekannt
gemacht wird.

Bekanntmachung.

Die Herren D. G. Döllner (Fischer-
straße No. 7.), R. Stobbe (Königsberger-
straße No. 53.) und D. R. Kosowski
(Neußerer Mühlendam No. 30.) sind zu
Schiedsmännern resp. für den 2., 9. und 6.
Bezirk wiedererwählt und von dem Königl.
Appellations-Gerichte zu Marienwerder
bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen
Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 22. September 1860.

Der Magistrat.

**Abonnements-Einladung auf das
IV. Quartal 1860**
auf das

Danziger Dampfboot.

Das „Danziger Dampfboot“, welches täglich in
großem Formate erscheint und bei allen Königl. Post-
anstalten pro Quartal nur 1 Thlr. kostet, sucht den
Forderungen des lesenden Publicums nach allen Seiten
hin möglichst befriedigend zu entsprechen. Es bringt
regelmäßig Leitartikel, in welchen die politischen und
socialen Tagesfragen in einer allgemein verständlichen
Weise erörtert werden. Zudem enthält es die wichtigsten
telegraphischen Depeschen und in jeder Nummer eine
Uebersicht der neuesten Ereignisse aus dem europäischen
Staaten- und Völkerleben. Unter der Rubrik: „Lokales
und Provinzielles“ bietet das „Danziger Dampfboot“
eine fortlaufende Tages-Chronik der Stadt Danzig und
ihrer Umgebung und zieht die wichtigsten Interessen
der Provinzen West- und Ostpreußen in den Kreis der
öffentlichen Besprechungen wie es auch die interessantesten
Fälle aus den öffentlichen Gerichts-Verhandlungen
Danzig's mittheilt. Diese Mittheilungen werden in einer
unterhaltenden Weise geschrieben und gewähren einen
scharfen Einblick in das bewegte und höchst eigenthüm-
liche gesellschaftliche Leben der großen See- und Handels-
stadt. Ueberdies bringt das „Danziger Dampfboot“
von Zeit zu Zeit Illustrationen und Aufsätze über das
Wissenswürdigste aus den verschiedenen Gebieten des
Lebens, Theater-Kritiken, Besprechungen der wichtigsten
literarischen Erscheinungen u. s. w. Auch sucht es, von
den bedeutendsten Novellisten der Gegenwart unterstützt,
der Unterhaltung im stillen Familienkreise Rechnung zu
tragen. — Ferner enthält das „Danziger Dampfboot“:
Handelsberichte, tägliche Producten-Berichte und Markt-
preise von Getreide und Spiritus aus den Städten
Danzig, Berlin, Stettin, Bromberg, Königsberg und
Elbing, wie auch Woll-Berichte und den Berliner und
Danziger Wechsel- und Fonds-Cours, Nachrichten über
See- und Wechsel-Verkehr, Schiffsfrachten, Thorner
Eingangsliste, Fremdenliste u.

Inserate, die bei dem ausgedehnten Leserkreise
einen sicheren Erfolg voraussehen lassen, werden pro
Spaltzeile mit nur 9 Pfg. berechnet.

Die Expedition.

Sehr schönen preiswürdigen

M o t h w e i n

à 12½, 15 bis 30 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Ausschuß-Porzellan empfiehlt
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Gröning.

Packfisten offerirt

C. Gröning.

**Beste Schmiede-, Maschinen-
und Heiz-Kohlen, so wie
Chamottsteine**

offeriren billigst

Robert Sieg & Co.,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke No. 11.

Messingne Theebretter à 22½ Sgr
bis 4 Thlr.

Messingne Vogelbauer à 3 Thlr. und
3 Thlr. 10 Sgr.

Messingne Zuckerkasten à 25 Sgr.
und 1 Thlr. 5 Sgr.

Messingne Theesiebe à 5 und 7½ Sgr.
Spucknapfe à Paar 1 Thlr.

10 Sgr.

Messingne kleine Cylinder-Laternen
à 15 bis 25 Sgr.

Messingne Gundealsbänder à 10
Sgr. und mehrere dergleichen empfing
und empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Pferde-Geschirre,

mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Be-
schlägen, Sättel, Reitzeuge, Reise-
Koffer in allen Größen, Reise-, Geld-
und Schultaschen u. dgl. empfiehlt

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Morgen, Donnerstag, den 27. d., Vormitt.
9 Uhr, sollen im Hause des Gastwirth **Stahl**,
Ziegelscheunstr., Spiegel, Bilder, Bettgestelle,
Stühle, Küchengeräth u. c. gegen gleich baare
Zahlung verkauft werden. **Böhm.**


Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind bil-
lig zu verkaufen große Stromstraße No. 10.

**Schöne reife Weintrauben und
Bergamotten** empfiehlt

C. Grack, Bahnhofstr. No. 1.

Montauer Pflaumen,

vorzüglich schön zum Einkochen, sind auf dem
Fahrzeuge am Krabnhore billig zu haben.

 Echte Pommersche Lachse, ohne
Kopf und Gräten, hat so eben er-
halten Stephan, alt. Markt,
v. d. Müller'schen Weinhandlung.

Zwei Reitpferde — eine braune Trakeh-
ner Stute und eine Rapp-Stute — sind zu
verkaufen: Alt. Markt No. 2.

4 starke Ochsen und 14 hochtragende Kühe,
die binnen 14 Tage kalben, sind zu verkaufen
beim Handelsmann **Hinz**,
Angerstraße No. 26.

Tanz = Unterricht.

Anfangs October c. beginnt mein Unter-
richt für Erwachsene sowohl als auch für
Kinder und nehme ich weitere Meldungen
bis dahin noch entgegen.

J. J. Bruhn,

Alt. Markt No. 8., 2 Tr.

Plättchen u. j. a. feine Wäsche wird
sauber und billig gewaschen Brückstr. No. 1.

Eine Familie wünscht zu Michael Pen-
sionäre bei sich aufzunehmen. Nähere Aus-
kunft ertheilt Herr Prediger **Salomon**.

Pensionaire finden für 66 Thlr. freund-
liche Aufnahme lange Hinterstraße No. 11.

Ein Rockschneider findet Beschäftigung bei
Pilz, Alt. Markt No. 30.

Eine Aufwärterin wird gewünscht
L. Heil, Geißstraße No. 55.

Ich warne einen Jeden, meiner Mündel
Auguste Schulz weder etwas zu borgen
noch von derselben irgend etwas zu kaufen,
da weder das Eine noch das Andere meine
Zustimmung hat. **Schreiber, Vormund,**

Für Herren:

empfehlen sich aufs eleganteste assortirtes Lager von

Tuchen, Paletotstoffen u. Buckskins

unter Zusicherung der reellsten und billigsten Recensionen

N. KRUGER.

Ein Theil der Leipziger Maß-Waaren ist bereits eingetroffen und erlaube mir auf das Neueste in Kleiderstoffen, Mäntel und Joppen ergebenst aufmerksam zu machen.

Für Herren empfing in hübscher Auswahl Paletot-Stoffe, Buckskins, Westen, Schlipse und Wintertücher zu allen Preisen.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Herrmann Schirmmacher

empfehlen sich

Band = Lager

en gros und en detail, Blumen, Blonden, Tüll, Sut: Gestelle alle Duz: Gegenstände, Weißstickereien, Aermel, Negligée:Zeuge u. v. A. vollständig sortirt.

Pflüge, Feldwalzen, eiserne Eggen, Hackel-, Mäh- und Getreidereinigungs-Maschinen, Schrotmühlen etc. etc. empfiehlt billigst

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

1 neues Fenstergerüst, diverse alte Fenster, 1 alte guterhaltene Haus Thür ist billig zu verkaufen bei

R. W. Pieper.

Zur Saat.

Weizen und Roggen empfiehlt

G. Dyck,

lange Hinterstraße No. 22.

Bestellung auf **Freiwalders Kartoffeln** nimmt an, Proben zur Ansicht.

G. Dyck, lange Hinterstraße 22.

G u a n o

von den im stillen Ocean belegenen Baker- und Jarvis-Inseln, welcher sich bereits glänzend bewährt hat und durch seinen großen Gehalt an löslichem Knochen-Kalk-Phosphat jedes andere Düngungsmittel voraussichtlich überflügeln wird, empfehle ich zu billigen Preisen.

Moritz Mühle.

Saat: Weizen

offeriren

Ad. Boschke & Comp.,

Fischerstraße No. 31.

Weisse Kartoffeln sind in **Grunau** (Höhe) zu haben, Proben davon sind bei Herrn v. Nissen am Elbing No. 13., wo auch in acht Tagen Proben von blauen und rothen Kartoffeln sein werden.

R. Sukkau.

Anfang Oktober sende ich eine Kahnladung **schöne Kartoffeln** nach Elbing zum Verkauf. Bestellungen werden angenommen und Proben verabreicht durch die **Hrn. Reimer & Schmidt,** Spieringstraße No. 1.

Wolla bei Marienwerder.

C. L. Puppel.

Einem geehrten Publikum von Elbing und dessen Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich mit einer gesunden, geschmackvollen und haltbaren Ladung weißer Kartoffeln aus der Marienwerderschen Höhe angekommen bin. Liegend am Wasser.

Schiffer Langenberg.

Jeden Mittwoch und Sonnabend: frische **Königsberger Rindersteck** im Gasthofe „Zum goldenen Stern“, am Elbing.

Fettes Kalbfleisch, so wie auch sehr guten Sülz empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

Gustav Will,

Fischerstraße No. 11.

Verkauf einer Equipage.

Wegen Abschaffung der Equipage stehen bei Unterzeichnetem, Heil. Leichnamstraße No. 82. zum sofortigen Verkauf:

- 1) Ein Paar elegante braune Wagenpferde, Stute und Wallach, fünf Fuß vier Zoll groß, 6 Jahre alt, sowohl zur Parade, als auch zu jedem andern Gebrauch vorzüglich geeignet.
- 2) Ein gebrauchtes, aber elegantes Cabriolett.
- 3) Ein fast neuer Chaussee-Wagen.
- 4) Ein neuer russischer Schlitten nebst neu silbernem Geläute mit roth und weißen Roßschweifen.
- 5) Ein Paar elegante russische Geschirre.
- 6) Ein Paar starke Arbeitsriemen.
- 7) Zwei schöne wollene Pferddecken, Halfter, Gurten u. s. w.

von Sandes,

Premierlieutenant a. D.

Kleiderstinde, Himmelbergstelle und Tischchen stehen billig zum Verkauf

Spieringstraße No. 8.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten. **F. Eder, Tischlermeister,** Spieringstraße No. 8.

Im Gasthof „Zum goldenen Stern“ am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Ein Reisetoilette und 2 Tücher sind für alt zu verkaufen nebst. Schulstraße No. 11.

Etwa 5000 alte Ziegel sind zu verkaufen **Fischerstraße No. 39.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett wird zu miethe gewünscht. Näheres Spieringstr. 1.

Ein möbl. Zimmer mit Bespeisung ist vom 1. Oktober c. an einzelne oder mehrere Herren zu vermiethe

bl. Leichnamstraße No. 8./9.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit etc. ist vom 1ten Oktober c. zu vermiethe

Fischerstraße No. 39.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich anzudeuten, daß ich am hiesigen Orte:

Fischerstraße No. 27.

unter der Firma:

S. Grau & Comp.

ein

Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft,

verbunden mit Damen-Confections-Artikeln und Weißwaaren en gros und en detail etablirt, und solches im Oktober c. eröffne.

Direkte Verbindungen mit den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes, die ich mir während meines langjährigen Serrens in Leipzig, London und Berlin erworben, setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen und allen soliden Anforderungen zu entsprechen.

Ich bitte ergebenst, mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen zu unterstützen und verharre

hochachtungsvoll

S. Grau, aus Berlin.

Ludw. Delsner, Fuhrer für an Fühneraugen, franken Ballen, Fußschwämmen, Schwielen und eingewachsenen Nägeln Leidenden unabänderlich nur noch bis zum 30. d. M., täglich von 10 — 1 Uhr und 3 — 6 Uhr Mühlendamm No. 12., parterre, zu sprechen.

Von Kahlberg zurück, empfiehlt sich seinen geehrten Kunden

hochachtungsvoll ergebenst

Herm. Meissel,

Sattlermeister, Tapezier und Decorateur,

Sturmstrasse No. 14.

Für junge Damen beginnt den 4. Oktober ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern nach der neuesten und faßlichsten Methode, auch ist das Anfertigen von Kleidern damit verbunden. Anmeldungen werden freundlichst entgegen genommen von

Wilhelmine Truhardt,

Brückstraße No. 27.

Eine alte Dame findet Aufnahme als Pensionairin. Das Nähere

Heil. Leichnamstraße 21.

Ein solider Handlungsgehilfe für das Material-Geschäft findet von sogleich eine Stelle.

Heil. Leichnamstr. No. 21.

700 Thlr. sind zur ersten Stelle auf ein hädtisches oder ländliches Grundstück vom 1. Oktober ab zu begeben. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine einflammige Hänge-Lampe wird zu kaufen gesucht.

W. Kühn, Brückstraße No. 21.

Belohnung.

Sonntag Nachmittag ist mir ein junger brauner Hühnerhund mit gestutztem Schweif und langhaarig, vor der Brust einen kleinen weißen Flecken, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird dringend gewarnt. Wiederbringer erhält lange Hinterstraße No. 21. eine Belohnung.

Erntefest in Rückfort

Am Dienstag den 2. Oktober statt, ausgeführt von der Kapelle des 1ten Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet

Barndt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 78. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 26. September 1860.

G. Berlin.

Die Zeit der gemüthlichen Abende mit dampfendem Thee ist gekommen. Nach einem Sommer, wie er noch kaum dagewesen, erscheint uns die nun heranrückende Zeit der warmen Stuben und trockneren, wenn auch kalten Luft draußen eine Erholung! Ja, ja, es gab Tage, an denen wir schon heizen mußten, und der Hundertjährige hat Recht behalten, wenn er uns für den September Nachfröste prophezeit. Das Laub beginnt von den Bäumen zu fallen, — die letzten Blüthen, die Georginen und Astern, sind welk und blaß geworden bei den vergeblichen Hoffnungen auf warme Tage, an denen sie floriren wollten. — Der Wein ist fauer geblieben und die Pflanze wässrig; das andere Dost aber ist billig und gut, wir entsinnen uns nicht, daß es in einem der letzten Jahre jemals so wohlfeil gewesen. — So haben wir denn, wie wissen es selbst nicht wie, die schöne Jahreszeit hinter uns und gehen den Wintervergönungen entgegen. Die Sommertheater machen Miene sich in ihre Winterräume zurückzuziehen, wo man ämsig die Goldleisten abstaubt und die Sitze flückt. Auf der königlichen Bühne beginnt man schon mit den Novitäten, von denen eine „Der Junge Meister von Nürnberg“ heute in Scene geht. Wir sind gespannt auf dies neue Werk des Herrn von Medwig und wünschen wohl, endlich einmal etwas Gutes zu finden, nachdem so viel Lärmen um Nichts war. Von anderen neueren Stücken, die vorbereitet werden, nennt man uns zunächst „Don Juan O' Austria“ und dann „Die Fabier“, das großartige Drama Freitag's. — In den Schauspielverhältnissen ist durch die Heirath der Frau Hopps mit dem Hofschauspieler Liebke insofern eine wohlthätige Veränderung eingetreten, die sich bald fühlbar machen wird, daß die Genannte durch Begehung dieser Ceremonie wieder in ein inniges Verhältniß zu ihrer Mutter, der Hofschauspielerin Grelinger, tritt, das seit Jahren vollständig gestört war. Herr General-Intendant von Hülsen ist augenblicklich auf höchsten Befehl mit der Inspection der Victoria-Theater-Verwaltung beschäftigt, die binnen Kurzem ihre Winterbühne eröffnen wird. — Die Literatur und die Kunst beginnt denn auch wieder allmählig ihr Recht geltend zu machen, das in den Sommermonaten gewöhnlich Sieft hält. In der Akademie prangt eine Gemälde-Ausstellung, die uns auch herrliches Werk manches berühmten Meisters zeigt, und in dem Caffé hinter dem Opernhause versammelt sich wieder allsonntäglich der Literaten- und Dichter-Verein „Tunnel.“ — So geht allmählig Alles wieder seinen alten Gang, der diesmal kurz und traurig genug unterbrochen war.

Lotterie. (3. Klasse.)*

Ziehung am 18. September.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 24,893. und 92,050. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 37,136. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 74,849. und 91,375. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 21,289., 38,856. und 78,994.; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3981., 7607., 11,716., 25,426., 30,404., 30,753., 57,910., 61,412., 65,193., 73,122., 88,783. und 92,792.

Ziehung am 19. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 40,208. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 1679. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 24,914. und 71,432.; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 40,219., 51,605., 64,746., 73,285., 75,714. und 93,617.

Letzte Ziehung am 20. September.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 17,055. und 32,388. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 35,808. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 17,767., 21,574. und 48,843. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 34,576. und 72,413. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 64,483., 58,305., 65,623. und 90,934.; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4658., 11,434., 14,011., 15,502., 24,869., 39,810., 45,620., 47,277., 61,376., 68,046., 72,825. und 87,289.

*) Wegen Mangel an Raum verspätet.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 21. September 1860: 1) Mehrere Rechnungen werden abgemacht, darunter: die Jahres-Rechnung von der Kammerei-Hauptkasse pro 1859, deren Einnahme auf 137,781 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf., Ausgabe auf 130,781 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. und der baare Bestand auf 7000 Thlr. 15 Sgr. festgestellt wird; die Kammerei-Baurechnung pro 1859, welche auf 14,792 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. abschließt, und der Sparkassenabschluß pro August, nach welchem ein Bestand von 458,690 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. 2) In Stelle des Herrn R. Schmidt wird Herr Schiffbau-Meister Richter zum Vorsteher des 10. Bezirks erwählt. 3) Die Stelle, welche bisher Herr Göth an der Realschule bekleidet hat, jezt aber aufgibt, in welcher derselbe 250 Thlr. Gehalt, incl. 50 Thlr. persönlicher Zulage, bezogen hat, soll fernerweit nur mit 200 Thlr. dotirt werden, welche also dessen Amtsnachfolger zu beziehen hätte. Der Magistrat hatte 250 Thlr. beantragt.

(Aus dem Briefkasten.)

In mehreren Blättern wird unter der Ueberschrift „Mythische Volksarzneimittel“ das folgende Mittel: „wenn ein Patient, dessen Uebel im Magen sitzt, dasselbe durch Erbrechen verlieren soll, muß man ihm Hüllunderinde geben, die man von unten nach oben vom Stamme schäbt; soll aber das Uebel durch Abführung entfernt werden, so muß die Rinde von oben nach unten geschabt sein.“ — als etwas „Komisches“ bezeichnet. — Komisch ist die Sache durchaus nicht, sondern ganz richtig, wie Einsender durch vielfache Versuche selbst erprobt hat.

Ämtliche Verfügungen.

Schankmachung

Zum öffentlichen Verkaufe der bei dem unterzeichneten Gerichte nutzlos gewordenen Acten, Actendeckel und Bücherdeckel im Gesamt-Gewichte von circa 46 Etr. 65 Pfd., worunter circa 3 Etr. 62 Pfd. nur zum Einstampfen oder zu einem sonstigen vernichtenden Gebrauche geeignete Acten, ist ein Termin auf den 18. October c.

Vormittags 9 Uhr

vor Herrn Bureau-Assistenten Grunwald im Geschäftszimmer No. 3. anberaumt und werden dazu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf nur gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden erfolgt und daß sich die Käufer der nur zum Einstampfen oder zum sonstigen vernichtenden Gebrauche bestimmten Acten verpflichten müssen, von diesen Acten nur einen solchen Gebrauch machen zu wollen.

Elbing, den 4. September 1860.

Das Königl. Kreis-Gericht.
gez. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung.
den 14. September 1860.

Der Gutsbesizer und Hauptmann a. D. Carl Heinrich Grunwald von hier und dessen Braut die verwitwete Frau Kreis-Wundarzt Charlotte Christine Leue geb. Weber, früher verwitwete Kaufmann Schlücker aus Danzig, Poggenpuhl No. 51., haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und Erwerbes laut Verhandlung d. d. Danzig den 11. August 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c.

Nachmittags von 3 — 5 Uhr im Geschäftslokale des Königl. Steuer-Amts zu Saalfeld an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsstunden eingesehen und Betungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation
zu Tiegenhof,
den 20. September 1860.

Das den Cornelius Köppschens Erben gehörige, aus einem Wohnhause nebst Garten bestehende Grundstück Tiegenhof No. 148., abgeschätzt auf 1920 Thlr. 26 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll theilungshalber im Betungs-Termine

am 12. October 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Pferde = Versteigerung.

Am 26. September c., Mittwoch, Mittags 12 Uhr.

wird an der Hauptwache zu Elbing ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, vom Ostpreussischen Ulanen-Regiment No. 8., zur Versteigerung kommen.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von circa 200 Schock Weidenstrauch-Faschinen und 300 Schock Bandstöcken aus den Rampen des Königl.

Administ.-Stückes Kobacherweiden steht ein Termin auf

Freitag den 5. October c.
Vormittags 10 Uhr

hier selbst an.

Hörsterbusch, den 24. Septbr. 1860.

Königl. Domainen-Administration.
Kaiserswerther Kalender für 1861
à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben.
Der Prediger Rhode.

Weiße, schwarze und couleurt engl.
Strickwolle von vorzüglicher
Qualität und ächten Farben erbielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab
Getreide-Zäcke
von englischem Segeltuch gearbeitet vorrätig halte und kann diese Waare als ganz besonders stark und preiswürdig empfehlen. Gleichzeitig halte ich auch **englische Leinwand** zu Mühlensegel und Pläne besonders verwendbar, auf Lager und hoffe durch diese Waare, welche ich nur allein am Orte führe, meinen geehrten Kunden mich zu empfehlen.

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Das so sehr beliebte
Kleiderzeug
ist wieder eingetroffen.

A. Penner,

Wasserstraße.

Schwarze Tuch-Röcke,
sauber gearbeitet, empfiehlt sehr billig
A. Penner, Wasserstraße.

Drachen, zierlich und haltbar, von 10 Sgr bis 1 Thlr., empfehle nebst meinem gesammten **Spielwaaren = Lager** und **Illuminations = Lampen,** wie kleiner **Luftballon.**

A. Teuchert.

Verschiedene größere Waarenkassen, zum Kartoffelaufbewahren zu empfehlen, vorrätig bei
A. Teuchert.

Ein sehr guter 5 Fuß hoher, 3 Fuß 10 Zoll breiter Fensterkopf mit 4 Fenstern, (2 große unten, 2 kleine oben) nebst Laden von innen, ist billig zu verkaufen bei
A. Teuchert.

Zierliche **Bouquett = Papiere**
empfiehlt
A. Teuchert.

Vorzügliches **Selterserwasser-Pulver** in Quantitäten zu 1 — 5 — 8 — 12 Sgr. bei
A. Teuchert.

Frischen Saat-Weizen
und
frischen Saat-Roggen

empfiehlt billigt
H. G. Moeller,
„im Mohren.“

Beste Rußkohlen und Maschinen = Kohlen
verkauft billigt
A. Volckmann.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich wiederholt auf sein Confections-Lager von Damen-Mänteln und Jacken aufmerksam zu machen.

Durch neuerdings hinzugekommene Sendungen der neuesten Façons ist dasselbe in ganz außerordentlich reichhaltiger und schöner Auswahl ausgestattet.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von Berlin und Leipzig habe ich erhalten und empfehle eine große Auswahl Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide, Woll-Atlas, Ripse, Plaid, Poul de Chevre &c. sowie Kattun in geschmackvollen Mustern.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Mit Tuchen, Buckskins, Paletot-Stoffen, Duffel, Westen und Schlipfen ist mein Lager reichlich assortirt.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Strick-Wolle

erhielt ich wieder neue Sendungen, sowie **Wachsende** in allen Gattungen.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Vorzügliches Bairisch-Bier
à Flasche 1 Sgr. empfiehlt
J. Isaac, Wwe., Brückstraßen-Ecke.

Bestgebrannter Kalk
billigt bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerlei, Stadtfeld No. 30.

Umzugshalber werden Freitag den 28. September c. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen diverse Damen-Puffsachen, als: Hüben, Blumen, sehr schöne Kränze und Aufsätze, Haargarnituren, Rapotten, Sommer- und Winterhüte, Kragen, Ärmel, Schleifen, Strohhüte, etwas Wäsche und ein schöner Sopha-Spiegel im Hause Wasserstraße No. 36. durch Auktion verkauft.

W o h n.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen werden in Cassen, bei Pr. Holland gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, Porcellan, Tabence, Kutschwagen, offene Wagen, Schlitten, Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, gewöhnliche Kutschgeschirre, Kutschpferde, 1 Dreh-, 1 Zieh-mangel,

in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Circa 1000 Str. Sen
sind bei freier Lieferung in's Rahn zu verkaufen in Einlage an der Rogat bei **B e r t r a m.**

Donnerstag den 27. Sep-
tember treffen wir wieder mit 30 Pferden, Littauer, Bengale, Stuten, Wallache, in Tiegenghof ein.

Gebrüder G r i k.

1 Bulle und 3 junge Kühe sind zu verkaufen in Einlage bei **B e r t r a m.**

Zwei junge schwarzbunte Milch-Kühe stehen zum Verkauf bei

Wittwe Staack, in Klein Wickeran.

Eine weiße Masse Schleifsteine sind jetzt vorrätig bei **H. George, Steinmetz.**

Große Laßbudenstraße No. 5. steht eine alte Hobelbank zu verkaufen.

Circa 200 Centner Runkelrüben und 3 Fuder gutes Pferdeheu sind zu verkaufen bei **W. Brauer, Ellerwald 2. Trift.**

Eine trockene Speicherkammer, im weißen Tauben-Speicher, ist von sogleich zu vermieten. Das Nähere bei **J. G. Czerninski.**

Drei Zimmer nebst Pferdestall und Remise, Kettenbrunnstraße No. 12. u. 13. sind zu vermieten. Näheres Alter Markt 62.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten Burgstraße No. 5. Dasselbst ist ein Satz gute Betten zu haben.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermieten lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Ein Vorderstübchen unten ist noch an einzelne Herren zu vermieten Burgstraße 4.

Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln kurze Hinterstraße No. 9.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten Königsbergerstraße No. 42.

Pensionäre bei billiger Pension und freundlicher Behandlung finden Aufnahme. Zu erfragen in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen.“

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der sich dem Buchhandel zu widmen geneigt ist, findet eine Stelle bei

Neumann-Hartmann.

Zwei Lehrlinge, einer für ein bedeutendes auswärtiges Colonialwaaren- und Eisengeschäft, der andere für ein Comptoirgeschäft, werden gesucht. Nähere Auskunft hierüber erteilt **P. S. Müller.**

Ein gewandter herrschaftlicher Diener, der sich über seine Treue, Zuverlässigkeit und Moralität glaubhaft ausweisen kann, findet eine dauernde Stellung in **Wiese** bei **Reichenbach.** Nur auf persönliche Meldung wird Rücksicht genommen.

Ich brauche einen Lehrburschen **H. Graumann,** Stellmachermeister in **Dambigen.**

Einen ordentlichen Lehrburschen sucht **E. Kadau,** Klempnermeister.

Geschäfts-Gröfßung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October c. am hiesigen Orte **Rosgarten** in dem neu erbauten Hause der Herren **Gebrüder Steffens** ein **Putz-Geschäft** etablire.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das mich beehrende Publikum durch neue und geschmackvolle Sachen auf's Billigste und Schnellste zu bedienen.

Tiegenghof im September 1860.
Henriette Schreder.

Junge Mädchen, welche das Putz-Geschäft erlernen wollen, können vom 1. October c. ab bei mir eintreten.

Henriette Schreder.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

Vacante Wirthschafterin-Stelle.

Zum 1. Januar 1861 brauche ich eine recht zuverlässige, womöglich schon ältere Wirthschafterin, bei einem Gehalte von 30 bis 50 Thlr., je nach den Fähigkeiten und Recommendationen. Anmeldungen werden franco **Gr. Wogenab** bei **Elbing**, oder **Schönwiese** bei **Nordenburg** erbeten.

Frh. v. S a u d e n.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnererei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten zu **Wiese** bei **Pr. Holland.**

15,000 Thaler

sind auf eine ländliche Besizung gegen 5 % Zinsen und pupillarische Sicherheit zu begeben. Hierauf Reflectirende bitte um Einsendung einer gerichtlich beglaubigten Taxe.

H. Mahler,

Neust. Wallstraße No. 4.

Ein alter noch brauchbarer Rachel-ofen wird zu kaufen gesucht. Wo? theilt die Redaktion dieser Anzeigen mit.

Eine Parterre-Wohnung von 2 bis 3 Stuben auf der Vorstadt wird zu mieten gesucht. **C. L. Württemberg.**

Eine Wohnung von drei Stuben nebst Küche &c., womöglich in der Neustadt, wird vom 1. Oktober c. ab gesucht. Meldungen unter d. Abdr. L. 114. in der Expedition dieses Blattes.

Verloren.

Ein armer Mann hat am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Wege vom Rosgarten über den neuen Weg nach dem inneren Marienburgerdamm einen Gelbeutel mit 4 Thlr. 12 Sgr. verloren, und bittet inständigst, denselben, wenn verlangt wird, gegen Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Plüschtasche ist gefunden Kerkshorster Trift; in Empfang zu nehmen in **Elbing** Wasserstraße No. 19.

Zwei Hunde haben sich eingefunden: ein weiß und braun gefleckter und ein schwarz u. grauer. Abzuholen Heil. Lechnamstraße 26.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in **Elbing.**

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in **Elbing.**